



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Medea. Der Derwisch. Stilpo

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1787**

Fünfter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)

Halli. Viel Dank!

Culi. Ha, was fällt mir ein! Nun will ich mich, für alle Langeweile am Suldan rächen. Komm Halli, ich will dich putzen, wie eine Suldanin, ich will dich zierlich gehen lehren. Will deine rauhe knolligte Hand in sanfte Handschuh stecken. Lang soll dein Gewand seyn, um deine Bärenfüße zu verbergen. So sollst du mir den Suldan hoch entflammen, und durch diese Farce dein Glück befestigen —

Halli. Doch treib's nicht gar zu weit! mit einem Suldan läßt sich's nicht viel spielen. Und er könnte mir mit einem Wort, das schöne Haupt vom Kumpf wegblasen. Ich bin mit diesem doch zufrieden. (für sich) fürm Derwisch will ich mich schon in Acht nehmen.

Culi. Laß mich nur machen, der Suldan hat gern Spaß. O Freude! nun will ich ihn quälen!

### Fünfter Auftritt.

Platz der ersten Scene des ersten Akts.

Die Prinzessinnen aus Syrien als zwey Uhren auf dem Boden.

Prinzessin Rose a. T. U. Prinzessin Schwester!

D 3

Prin-

Prinzessin Zamora a. T. U. He!

P. Rose a. T. U. Bist du abgelaufen?

P. Zamora a. T. U. Du?

P. Rose a. T. U. Ja!

P. Zamora a. T. U. Ich auch!

P. Rose a. T. U. Zwölfe muß es nun gleich  
seyn!

P. Zamora a. T. U. Ich denke, ja!

P. Rose a. T. U. Würden wir doch nur ein-  
mal zur rechten Zeit aufgezo- gen!

P. Zamora a. T. U. Möchte sich doch ein-  
mal das schreckliche Schicksal versöhnen lassen!

P. Rose a. T. U. O Himmel! welch ein  
harter Stand für Prinzestinnen, als Taschenuh-  
ren in der Welt herumzurollen!

P. Zamora a. T. U. Was für Unverschäm-  
theit mußten wir nicht sehen! Jüngst als uns der  
Sultan hatte, da wars zu arg. Seiner Schwes-  
ter Glück war in seiner Hand, er wußte es nicht,  
und überließ sich vor unsern Augen —

P. Rose a. T. U. Wahrhaftig als Uhren hat  
uns das Schicksal seine Tücken fühlen lassen!

P. Zamora a. T. U. Grausame Verwand-  
lung!

P. Rose a. T. U. Und denk ich gar, daß  
uns Prinz Mustapha jüngst hatte! — der Fal-  
sche! er seufzte vor unsern Augen in andern  
Flammen, P.

P. Zamora a. T. U. So sind die Männer! ach daß wir als Taschenuhren das Gefühl der Eifersucht empfinden! doch von Prinz Dronoko Hof ich anders. Hast du ihn gesehen?

P. Rose a. T. U. Er ritt vorbey. Was waren das vor Zeiten, als sie in Illyrien uns den Hof machten!

P. Zamora a. T. U. Sie kommen wieder — ha, wenn ich an den Musti denke —

P. Rose a. T. U. Ha! ha! ha!

P. Zamora a. T. U. Horch es kommt! still!

### Sechster Auftritt.

Derbin.

Ich kann den Buben von Halli nicht schaffen. Ich laufe mich ganz tod und lahm. Wir werden sie nimmer zusammen kriegen. Der Schurke fühlt sich gut mit Fatimens Kopf. Nun bin ich ganz elend, da ich den besten Mann beleidigt habe. Wie glücklich war ich sonst, wenn ich des Tags mit lahmer Hand mein Brod suchte, und des Nachts mich sorgensrey untern weiten Himmel streckte. Es ist vorbey. Ich hab sein Herz verlohren. Könnt ich nur den Buben kriegen, so macht ich alles gut. Weiß der Himmel, nur die zu lebhaftige Sorge für sein Glük, führte mich in diese Unbesonnenheit.